Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29646
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

und aus dem Strom ein leis Gemurmel
der Nixen auf zum Lichte klingt:
das ist die zauberhafte Stunde,
wo Lenz und Herbst in gleichem Bunde
Dich kränzen mit dem schönsten Schein,
Du Lenz der Ströme, trauter Rhein!
Auf Deinem Grund geschwelgen wollt
der Nibelungen welches Gold:
das spielt wie Sternenschwerglüs
hindurch aus Luft und Deiner Flut.
Dein Strangelt tief zum Schlaf sich neigt,
sein Odem leis nach oben steigt.
Das füllt mir meines Bildes Schrein
und strickt des Goldgemundes Reim,
indes wem Ufer Berges Schatten
das kühle Blau dem Jungen gatten.
Drum gibt sich Auch und Stein zur Schau
als Rheinlands Sonn stolz zur Schau.